

Der Vierte Tag

Cursillo der Diözese Linz



Katholische Kirche
in Oberösterreich



39. Jahrgang Nr.2

Mai 2018

www.cursillo-ooe.at



CURSILLOFEST 2018

**„Habt Mut! Fürchtet Euch nicht!
Mit Papst Franziskus den Aufbruch wagen“**

Referent: Abt em. Christian Haidinger

Pfingstmontag, 21. Mai 2018
Waldneukirchen

**DAS GEISTLICHE
WORT**


**Habt Mut!
Fürchtet euch
nicht!**

Bis Pfingsten feiern wir noch Ostern. Was bedeutet das für unsere Herausforderungen im Alltag? Kann man in einer Welt, in der es so viel Unheil und Böses gibt, in der gemordet und vertrieben wird, an diesen Sieg des Lebens über den Tod noch glauben? Als Christinnen und Christen müssen wir einander ermutigen, uns den Herausforderungen unserer Zeit zu stellen und uns nicht durch Angst einengen zu lassen. Angst ist ein schlechter Ratgeber. Das Ostergeschehen ist keine fiktive Idee, sondern gelebte Realität!

Woher kommt diese Zuversicht? Immer wieder darf ich erleben und erfahren, wie schon tot Geglauhtes wieder lebendig wird, wie neue Hoffnung und Zusammenhalt Resignation und Hoffnungslosigkeit vertreibt. Blicken wir doch zurück auf das Ostergeschehen: Ratlos und voller Trauer gehen Maria Magdalena und die andere Maria zum Grab, um ihrem Schmerz und ihrer Trauer freien Lauf zu lassen. In diese innere Erschütterung hinein ruft ihnen der Engel zu: „Fürchtet euch nicht! Ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden!“ Darin ist ein Auftrag für uns Christinnen und Christen auch heute:

Durch unser Dasein, durch unser Begleiten, durch unser Helfen sollen und können unsere Mitmenschen erfahren, dass Jesus lebt. Wir sind Träger dieser Hoffnung und Künder dieser Botschaft. Jesus ist mit uns in allen Dunkelheiten und Beschwernissen des Lebens! Dann feiern wir Pfingsten, das Kommen des Geistes, der uns Helfer, Tröster und Beistand ist!

*Abt em. Christian Haidinger
(Benediktiner des Stiftes
Altenburg/NÖ)*

Sehnsucht...

...nach einem Leben, das ganz in der Nachfolge Jesu steht – ein mutiger Lebensentwurf

Mein Name ist Laura Schwaiger. Ich bin 20 Jahre alt und seit fast zwei Jahren als Kandidatin in der Gemeinschaft der Marienschwestern vom Karmel in Linz. Zurzeit besuche ich die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin im Ordensklinikum Elisabethinen Linz. Davor habe ich die Fachschule in Erla besucht, die von den Marienschwestern geführt wird. Dort habe ich die Schwestern kennengelernt und zum ersten Mal Einblick in das Leben dieser Gemeinschaft erhalten. Das Leben der Schwestern hat mich tief innen berührt, geprägt und die Sehnsucht entfacht, mein Leben ganz in die Nachfolge Jesu zu stellen.

In einem Lied heißt es:

„Wer kann mir sagen, ob ich richtig entscheide? (...) Was ich lassen muss – es ist so viel! Mein Herz sehnt sich so nach Liebe, nach Leben und dann sagst DU: Ich schenke viel mehr!“

Dieser Liedtext begleitet mich sehr auf meinem ganz persönlichen Weg mit Jesus und auf dem Weg in der Gemeinschaft. *„Was ich lassen muss, es ist so viel!“* Doch was ist das alles im Vergleich zu der Fülle, die Gott uns schenken will?

Tag für Tag darf ich ein bisschen mehr von der Fülle kosten, von SEINER Liebe.

Grundlegend ist für mich die Gewissheit des Glaubens und das Vertrauen auf SEINE liebevolle Führung. Die Hoffnung, dass Gott uns so sehr liebt, dass er ein Leben in Fülle verspricht, nimmt eine Dimension an, die alle Ängste und Sorgen erstickt. Die Freude an der eigenen Berufung, die Freude über Gott und das Wissen, dass ER ganz mitgeht, gibt mir die Kraft, die nötigen Schritte zu tun und mich den Herausforderungen des Lebens mutig zu stellen.

Mut machen mir auch unsere Ordensheiligen, die versucht haben, ganz in der Gegenwart zu leben, um da Gott zu begegnen, um aus IHM heraus Kraft zu schöpfen.

Sie haben sich ganz von Jesus lieben und emporheben lassen, wenn es einmal ganz dunkel wurde. Ich bin schwach und klein, alleine kann ich diesen Weg nicht gehen. Es braucht die Kraft des Höchsten, die mich bewegt und mich ermutigt, wenn ich nicht mehr weiter weiß.

Als besonders tragend erfahre ich auch die Gemeinschaft, in der ich lebe. Gemeinsam gehen wir ein Stück des Weges mit all unseren Stärken und Schwächen, mit unseren Zweifeln und Ängsten – jede auf ihre eigene Art und Weise und doch ähnlich. Wir versuchen uns zu stützen, Mut zu machen, die Hoffnung zu stärken und uns gegenseitig im Vertrauen und im Glauben zu tragen.



Laura Schwaiger ist 20 Jahre alt und bereitet sich auf den Eintritt in die Gemeinschaft der Marienschwestern vom Karmel in Linz vor.

Auch die Muttergottes ist mir ein Stern auf meinem Weg, weil sie mir immer wieder den Weg zurück zu Jesus zeigt. Ihr JA zu Gottes Liebesplan spornt mich an, mein JA bedingungslos wie sie zu sprechen – dieses JA zu einem Leben ganz für Gott und ganz mit IHM!

Laura Schwaiger



*Ravenna,
Sant' Apollinare
in Classe:
Maria mit dem
Kind*

...macht mutig

„Mut zu haben bedeutet für mich die Vielzahl an Möglichkeiten den Unmöglichkeiten voranzusetzen und mit ihnen die selbstgesetzten Ziele zu erreichen.“ (Klaus Bauernfeind)

Schon lange, bevor wir 1996 unseren Köglerhof gefunden haben, hat das Projekt, das jetzt sosehr unser Leben prägt, begonnen.

Als Kind verbrachte ich sehr viel Zeit am Hof meiner Oma, einer kleinen Welt mit ein paar Tieren und einer, sehr von landwirtschaftlichen Tätigkeiten erfüllten Zeit. Diese Zeit des Kindseins ließ in mir den Wunsch nach einem Leben in der Landwirtschaft wachsen. Der Traum war also schon lange da, auch als ich später in Linz zur Schule ging und weit weg von Landwirtschaft war.

Als meine Oma schon einige Zeit ihre Landwirtschaft nicht mehr führen konnte, lernte ich Lisi kennen und lieben. Gemeinsam wuchs in uns der Wunsch nach einem gemeinsamen Leben in einer Landwirtschaft. So entwickelten wir den Mut, uns auf die Suche danach zu machen.

Gleichzeitig lebten am Köglerhof in Gramastetten Maria und Hans. Sie waren zu zweit auf ihrem Hof und die Arbeit auf den Feldern und im Stall wurde immer beschwerlicher. Auch sie entwickelten großen Mut, möglicherweise auch einen Mut der Verzweiflung, einen Mut, den man nur dann entwickeln kann, wenn man mit dem Rücken zur Wand steht.

Der Köglerhof war alles für sie, ihre ganze Welt, und sie vertrauten uns diese Welt an. Wir waren gerade 20 und 23 Jahre alt.

Als wir uns damals entschieden, uns „fern der Heimat“ auf das Wagnis Köglerhof einzulassen, waren wir so fokussiert auf die Erfüllung unseres Lebenstraums, dass warnende Worte uns lächerlich erschienen. Wir lernten in dieser Zeit viele Menschen kennen. Es waren vor allem die jetzigen Kollegen in der Landwirtschaft, die uns warnten und uns abrieten von unserer Entscheidung. Ein paar Freunde und unsere Familie bestärkten uns in unserem Mut und spannten das Netz unter uns, das uns die nötige Sicherheit gab.

Mit den Jahren wurde uns bewusst, welch ein Juwel wir mit dem Köglerhof anvertraut bekommen hatten. Der Wunsch, nicht nur *in* der, sondern auch *von* der Landwirtschaft leben zu können, wuchs immer weiter und wir entschieden uns zu einem nächsten Schritt.

Dass ein Bauernhof wie der unsere, nicht allein aus der Urproduktion leben kann, war schnell klar und wir entschieden uns, in die Tiefe der Wertschöpfung zu gehen. Wir beschlossen, unsere Produkte so nah wie möglich an die Kunden zu bringen – die Idee für eine Gastronomie war geboren. Und es waren es vor allem Gastronomen, die uns wieder für verrückt erklärten. Die Sicherheit einer Anstellung im Krankenhaus haben wir dann 2010 aufgegeben und gegen die Verantwortung für Mitarbeiter, aber auch gegen die Freiheit eines selbstbestimmteren Lebens eingetauscht.

Elisabeth und Klaus Bauernfeind bewirtschaften einen Bio-Bauernhof mit Gastronomie in Gramastetten bei Linz



Visionen, Mut und Entscheidungsfreudigkeit sind sicherlich ganz eng miteinander verwoben. Visionen sind der Motor unseres Tuns. Eine klare

Vision zu haben ermöglicht es uns, viel leichter Entscheidungen zu treffen. Für Außenstehende wirkt oft sehr mutig – geradezu übermütig – was für uns selbst ganz einfach der nächste Schritt ist.

Mut zu haben bedeutet für mich, Verantwortung zu übernehmen und mich auf Situationen einzulassen. Der Mut, die Verantwortung für eine Landwirtschaft zu übernehmen, steht für mich rückblickend in keiner Relation zu dem Mut, die Verantwortung für zwei ältere Menschen zu übernehmen, genauso wie, sich und seine Zukunft zwei jungen Menschen anzuvertrauen. Wir lebten mit Maria und Hans bis zu ihrem Tod 2007 und 2010. Wir haben sie betreut und sie haben sich und ihre Bedürftigkeit uns anvertraut. Das war wirklich mutig.

Den meisten Mut hatten wir, ohne es zu bedenken und zu bemerken, als wir uns entschieden haben eine Familie zu werden und Kinder zu haben. Wir haben drei Söhne und wir sind stolz auf sie. Sich darauf einzulassen, war für mich in meinem bisherigen Leben die mutigste Entscheidung.

Klaus Bauernfeind



Ravenna, Mausoleum von Galla Placidia: Hl. Petrus und Hl. Paulus

LEBEN IM VIERTEN TAG

Der Cursillo hat mir
Mut gemacht

Meine Gedanken zum „Leben im vierten Tag“ waren Anlass, meine Erinnerungsstücke aus dem Jahr 2001 herzuholen: „Zuwendung“ hieß das Gebetsbuch, das wir u.a. geschenkt bekommen haben. Zwei persönliche Widmungen von den KursbegleiterInnen sind eingetragen. Da steht: „Leben heißt: Neue Gnade, neues Licht, neue Gedanken, neue Wege zum Ziel der Wege! Ich wünsche dir auf der Suche nach deinem Weg, viel **Mut**, Vertrauen und Zuversicht. Sei gewiss, ER geht mit!“ „Danke für deine Offenheit und dein Vertrauen. Du bist ein sehr wertvoller Mensch und darfst dir dessen selbstbewusst sein. Ich wünsche dir **Mut** zu kleinen Schritten, die dein „Rückgrat“ stärken.“

In beiden Einträge kam das Wort Mut vor. Heute kann ich sagen, dass es viele mutige Schritte waren, die ich seither gegangen bin. Der Cursillo war für mich in meiner neuen Heimat in OÖ der Beginn, der Anstoß, dass ich den Wiedereinstieg in meinem Beruf machen konnte: Mutig neue Wege bin ich gegangen als erste Pastoralassistentin in Vorchdorf und erste Pfarrassistentin in der Gschwandt. Seit einigen Jahren arbeite ich als Krankenhausseelsorgerin und da gehört „mutig sein“ zu meinem Alltag. Mit dem Gedanken: „Gott ist immer schon vor dir da“ wenn ich in ein Krankenzimmer komme, lass ich mich überraschen, was mich hinter der Tür erwartet.

Ich bin dankbar für alle Menschen, die mich ermutigt und unterstützt haben. Ich bin dankbar für diese, meine Wege mit all den Menschen, die mich begleitet haben und die ich begleiten durfte. De colores!



Christine Rossmann

Christine Rossmann
ist verheiratet und
Mutter von drei
erwachsenen Kindern.
Sie wohnt in Vorchdorf.

Ich sage „JA“ zu dir

Das Wagnis einer Ehe – vielen fehlt heute der Mut dazu. Barbara und Stefan wagen diesen Schritt.

„Bis ans Ende der Welt sind wir schon gegangen, jetzt stellen wir uns einer größeren Herausforderung.“ – so steht es in unserer Hochzeitseinladung.

Ganz bewusst haben wir diese Worte gewählt, weisen sie für uns doch auf zwei wichtige Gedanken hin.

Zum einen, dass wir bereits ein Stück unseres Lebensweges gemeinsam gegangen sind. Zum anderen, dass wir alles was unser weiteres Leben bringen wird, alle Höhen und Tiefen, gemeinsam meistern wollen. Kurz und gut, wir wollen uns der Herausforderung eines „Lebens zu zweit“ stellen.

Mit einem mutigen „Ja“ wollen wir einen großen Schritt wagen und zukünftig als Mann und Frau unsere kleineren und größeren Abenteuer erleben!



Barbara Hinterberger ist Mitarbeiterin im Jugencursillo und heiratet am 20. April 2018 ihren Stefan.

Natürlich gibt es viele gemeinsam geschmiedete Pläne, die wir hoffen verwirklichen zu können und auch unzählige Projekte haben wir uns vorgenommen.

Doch trotz aller Pläne und Projekte ist uns eines dennoch klar: Eine Garantie, dass unsere Ehe, unser Leben zu zweit, gelingen wird, gibt es nicht.

Keiner weiß was das Leben bringen wird, welche Freuden, welche Herausforderungen, welche Enttäuschungen und auch Überraschungen uns begegnen werden. Nichts läßt sich mit Sicherheit sagen und so manche Dinge, die die Zukunft bringen wird liegen nicht in unserer Hand.

Wie ist es möglich, bei so vielen „Unbekannten“ in der Gleichung noch den Mut zu haben „Ja“ zueinander zu sagen?

Wie passt ein verbindliches Versprechen vor Gott und der Welt in unsere so unverbindliche Zeit?

Wie kann es gelingen unseren Weg gemeinsam zu gehen, nach vorne zu schauen und uns doch gegenseitig nicht aus den Augen zu verlieren?

Ehrlich gesagt: Ich weiß es nicht und vermutlich gibt es dafür kein Patentrezept, aber ich bin überzeugt dass es den Versuch wert ist. Und die Aussicht darauf, den Wirren des Lebens nicht alleine, sondern mit einem Ehepartner an der Seite zu begegnen stimmt mich sehr zuversichtlich.

Vielleicht genügt es ja, Hand in Hand durchs Leben zu gehen und sich darauf zu konzentrieren die Hand des anderen nicht loszulassen, auch dann nicht, wenn man das Gefühl hat alleine schneller voran zu kommen.

Ich hoffe, dass es uns beiden gelingen wird, uns im betriebsamen Alltag immer wieder Zeit füreinander zu nehmen und dass wir uns trotz den Seitenhieben des Lebens nicht „aus der Liebe“ bringen lassen.

Diese Liebe, die uns verbindet, empfinde ich nicht als erworben oder verdient, sondern – sie wurde uns geschenkt! Allerdings nicht um sie hinter einer Glasvitrine zu verstauen und nur zu besonderen Anlässen hervorzuholen, sondern um sie immer bei uns zu tragen, bei Wind und Wetter, und zu beobachten, wie sie mit der Zeit wächst und sich entwickelt.

So sagen wir aus Liebe „Ja“ zueinander – genau so, wie wir sind und nicht so, wie wir uns manchmal vielleicht gerne hätten.

Barbara Hinterberger





Jugendcursillo OÖ

Glaube braucht Taten

„Ich aber darf dir immer nahe sein, das ist mein ganzes Glück! Dir vertraue ich, Herr, mein Gott; von deinen großen Taten will ich allen erzählen.“ (Psalm 73,28)

Mutig zu sein und anderen Menschen und Gleichaltrigen von Gott zu erzählen, ist nicht immer einfach. Um begeistert von Gottes unendlicher Liebe zu reden, ist es notwendig unseren Glauben lebendig zu halten. Wir bestärken uns in den Teamtreffen mit Impulsen und Erzählungen über unseren persönlichen Glauben. Doch so wie beim Apostel Thomas reicht uns die Erzählung oft nicht, Glaube muss begreifbar und spürbar werden. Unsere Taten sollen von seiner Liebe zeugen. Um diese Liebe für andere spürbar zu machen, müssen wir uns die nötige Zeit und Ruhe nehmen, um sie zuerst in uns zu spüren. Wir glauben an einen Gott, der unsere Gaben perfekt ergänzt und den nötigen Mut beisteuert. Gott sei Dank!

Agnes Schützenhofer

Jugendvesper in Kremsmünster

Am 16. Februar wurde die Jugendvesper in Kremsmünster vom Jugendcursillo OÖ gestaltet.

Unter dem Thema Jesus heilt, wurde als Einstimmung in einer kurzen Bibelszene die Heilung von zwei Blinden in Jericho wiedergegeben.

Nach einigen Gedanken dazu, selber darüber nachzudenken, wo man „blind“ im Alltag ist, wurden die Teilnehmer aufgefordert, sich zu zweit einander abwechselnd blind durch die Michaelskapelle zu führen. Dabei konnten wir das Gefühl nachempfinden, wie es ist, wenn man blind durch den Raum geführt wird in der Dunkelheit und das Licht beim Öffnen der Augen wieder zurückkehrt.

Lieder wie „A blind man“, „Here I am Lord“ oder „Jesus is the Rock“ untermalten dieses Thema musikalisch. Zum Abschluss stellten wir uns alle im Kreis auf und es wurde das Vater Unser gesungen. Mit einem Segen für Augen, Ohren und Hände schlossen wir die Feier ab.

Andreas Überwimmer

Firmtag Lambach/Stadl-Paura

Am 24. März wurde für die Jugendlichen im Rahmen der Firmvorbereitung vom JC OÖ ein Tag mit theoretischen und spürbaren Impulsen gestaltet.

Die 45 Jugendlichen werden durch Pater Elija Oberndorfer begleitet und nehmen zusätzlich zu diesem Tag an Workshops teil, bei denen sie selbst mit anpacken dürfen.

Einige Teammitglieder des Jugendcursillo überlegten sich ein Programm für den Firmtag, an dem wir vermitteln wollten, dass das Leben mit Gott schön ist. Um diese Aussage zu verdeutlichen, porträtierten wir einige Menschen, die dieser Meinung auch sind und erzählen, warum ihr Leben mit Gott schön ist. Danke für die zahlreichen Beiträge dazu!

Die Firmung ist ein Angebot/Geschenk Gottes, das wir nur anzunehmen brauchen. In Kleingruppen erarbeiteten wir gemeinsam mit den jungen Leuten, wer oder was Gott ist und wie Gott in der Bibel beschrieben wird. Die Teilnehmer konnten selbst ein Gebet formulieren und einen Brief an sich selbst schreiben, den sie in einem Jahr zugesendet bekommen. Die Firmkandidaten staunten nicht schlecht, als die Tragweite der Caritas, die Nächstenliebe, zur Sprache kam. Den Mehrwert von Glaube und Kirche sowie Teil einer Gemeinschaft zu sein,

Sorge dich nicht so viel

Fürchte dich nicht heute schon vor dem, was der morgige Tag vielleicht an Unruhe und Last mit sich bringt.

Wenn du den täglichen Sorgen, Ängsten und Lustlosigkeiten Macht über dich gibst, verlierst du den Blick für all das Schöne, das du heute erleben kannst.

Öffne dich den Augenblicken, die dich froh stimmen und dich lächeln lassen und dich lebendig machen.

Schaffe dir jeden Tag Raum für etwas, das du gern tust und dir gut tut, und Sorge damit immer wieder für dich selbst.

verdeutlichten wir auch mit der Aufforderung an die Jugendlichen, sich Gedanken zu machen, ob sie dieses Sakrament/Geschenk annehmen möchten. Bei der Firmung entscheiden wir uns für diese Gemeinschaft und den Glauben an Gott in seiner Dreifaltigkeit. Die verschriftlichten Sätze, mit denen sie ihren Glauben bekennen, dürfen sie bei der Firmung vorlesen. Der Abschluss dieses Tages wurde mit einer kurzen Andacht in der Pfarrkirche gefeiert. Für den weiteren Weg der Vorbereitung und die Firmung wünschen wir Glück und Gottes Segen!

Agnes Schützenhofer

RANDNOTIZEN

Herzlichen Glückwunsch!

Die Mitarbeiter von Cursillo OÖ gratulieren **Maria Grill** zum erfolgreichen Abschluss des einjährigen Lehrganges für Stationsleitungen/Führungskräfte. Maria hat als Projekt ein Praxishandbuch für Palliativpflege erstellt. Bei der Präsentation waren auch einige Mitarbeiterinnen dabei, die sich mit Maria über die so gelungene Arbeit freuten. Herzlichen Glückwunsch!

Vergelt's Gott!

Hans Achathaler hat seine langjährige Mitarbeit bei Cursillo OÖ beendet. Lieber Hans! Wir danken Dir für Dein Engagement und wünschen Dir Gottes Segen!

Noch einmal...

In der letzten Ausgabe des 4. Tages haben wir um Eure Spenden für die Druck- und Versandkosten der Zeitung gebeten. Aufgrund eines Versehens wurde der angekündigte Erlagschein nicht eingelegt. Das holen wir mit dieser Ausgabe nach und bitte Euch noch einmal herzlich um Euren Beitrag! Vielen Dank!

Bergmesse 2018

Die heurige Bergmesse findet am 2. September 2018 um 11:00 Uhr auf dem Bärenstein statt.

Die Anfahrt erfolgt über Aigen bis zum Panyhaus (beschildert). Dauer der Fahrtzeit ab Linz ungefähr eine Stunde. Die Gehzeit vom Panyhaus bis zum Bärenstein beträgt etwa 40 Minuten.

Für jene, die gern die „sanfte Mobilität“ wählen, ist auch möglich, mit dem Zug anzureisen und vom Bahnhof Aigen-Schlägl zum Bärenstein zu gehen. Hier beträgt die Gehzeit etwa 2 Stunden.

Abfahrt der Mühlkreisbahn in Linz/Urfahr ist um 7.30 Uhr und die Ankunft in Aigen-Schlägl um 9:04 Uhr.

Die Bergmesse findet bei jedem Wetter statt. Bei Schlechtwetter ist der Gottesdienst entweder im Panyhaus oder in der zwei km entfernten Jugendherberge.

Weitere Wandermöglichkeiten für den Nachmittag: Zum Moldaublick oder zum Aussichtsturm Alpenblick oder zu den Schwedenschanzen und Haager Hof.

Die Mitarbeiter von Cursillo OÖ freuen sich auf DEINE Teilnahme!

50 Jahre Cursillo in Salzburg

Vor 50 Jahren wurde in der Erzdiözese Salzburg der erste Cursillo abgehalten. Die Mitarbeiter von Cursillo Salzburg feiern dieses Jubiläum mit einer Wallfahrt auf den Dürrnberg bei Hallein. Diese findet ebenfalls am 2. September 2018 statt. Treffpunkt ist das alte Zöllhäusl am Dürrnberg. Von hier aus führt ein gemütlicher Wanderweg, der auch kinderwagentauglich ist, auf den Dürrnberg, wo ein Dankgottesdienst gefeiert wird.



Foto: Cursillo Salzburg



*Ravenna,
Basilika Sant' Apollinare
in Classe:
Apsis*

Cursillofest 2018 am Pfingstmontag, 21. Mai 2018 in Waldneukirchen

Hier noch einige wichtige Informationen:

- 9.00 Uhr: Eintreffen
Möglichkeit zum Kauf von Essensmarken für das Mittagessen
- 9.30 Uhr: Einsingen
- 10.00 Uhr: Festgottesdienst mit Abt em. Christian Haidinger
- 12.00 Uhr: Mittagspause
Neben dem Mittagessen werden folgende Möglichkeiten zur Gestaltung der Mittagspause angeboten:
Kirchenführung
Kleine Wanderung zur Waldkapelle
Filmangebot bei Schlechtwetter
- 14.00 Uhr: Festvortrag „Habt Mut! Fürchtet Euch nicht! Mit Papst Franziskus den Aufbruch wagen!“ Referent: Abt em. Christian Haidinger
Während des Vortrages wird Kinderbetreuung angeboten
(Anmeldung bitte bereits im Vorfeld im Cursillosekretariat!)
- 16.00 Uhr: Vesper – gestaltet vom Jugendcursillo OÖ

***Erlebe einen Tag voll Gemeinschaft und
gehe erfüllt mit Hoffnung in Deinen Alltag zurück!***



Ravenna, Mausoleum von Galla Placidia: Der gute Hirte

ULTREYA - TERMINE

- Attnang-Puchheim:** 3. Freitag im Monat, 19.00 Uhr, Klosterkapelle
- Braunau-Höft:** letzter Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr, (Pfarre Maria Königin, Pfarrheim)
- Brunnenthal:** 2. Freitag im Monat, 19.30 Uhr, Eucharistiefeier für die Erneuerungsbewegungen
- Buchkirchen:** 3. Montag im Monat, 19.30 Uhr, Pfarrhof Buchkirchen
- Garsten:** 2. Mittwoch im Monat, Auskunft: Franz Mayr 0676 9427262
- Kleinreifling:** Monatliche Termine, Auskunft bei Maria Ahrer 0676 5348240
- Kremsmünster:** letzter Freitag im Monat, 20.00 Uhr, Pfarrheim
- Mattighofen:** Gemeinsamer Gottesdienst der Erneuerungsbewegungen, Termine unter www.mattighofen.ce-linz.at (Veranstaltungstermine)
- Naarn/ Windhaag b. P.:** letzter Mittwoch i.M., 19.30 Uhr, Vertiefungsabend, Pfarrkirche Windh.
- Rohrbach** 3. Dienstag in den geraden Monaten; 19.30 Uhr, Pfarrheim
- Schwanenstadt:** Info: Gerti Größwang 0650 4849488 oder Margit Schmidinger 0676 87765745
- Schlierbach:** 3. Mittwoch im Monat, 20.00 Uhr im Pfarrheim
- Straßwalchen:** 2. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr, Kapelle im Seniorenheim
- Vorchdorf:** letzter Freitag im Monat, 19.30 Uhr, Pfarrheim
- Wolfarn:** 17. Mai und 21. Juni 2018
Info: Maria Ploner 07253/8596

Termin-Änderungen der Ultreyas bitte an:

*Silvia Wohlgemuth, 07239 20166; 0650 8706412
ciao-mama@aon.at*

Bitte, alle persönlichen Adressänderungen an das Sekretariat bekannt geben!!!

TERMINE

**CURSILLOFEST
PFINGSTMONTAG, 21. MAI 2018**
Waldneukirchen
siehe Seite 7

*

**PILGERCURSILLO
18. bis 25. August 2018**
P. Tassilo Boxleitner, Maria Grill und Team
(Info und Anmeldung im Sekretariat)

*

**BERGMESSE
2. September 2018**
siehe Seite 6

*

**CURSILLO FÜR JUNGE ERWACHSENE
25. bis 28. Oktober 2018**
Geboltskirchen
Info: jugendcursillo@dioezese-linz.at

CURSILLO - SEKRETARIAT

Wir sind jeden Freitag von 18 - 19.30 Uhr für Dich erreichbar!

Unsere Nummer: 0676 8776 5503

(Wir rufen auf jeden Fall zurück!)

Alle Anmeldungen, sowie den „Nachschub“ erbitten wir schriftlich oder per Mail an das

Cursillo-Sekretariat, Subiacostraße 22,
A - 4550 Kremsmünster

E-Mail: cursillo@dioezese-linz.at

www.cursillo-ooe.at

Wenn Du den „4. Tag“ per mail erhalten willst, so melde Dich bitte im Sekretariat!

Impressum:

Informationsorgan der Cursillo-Bewegung der Diözese Linz; erscheint mindestens vier Mal jährlich.
Medieninhaber und Verleger:
Cursillo-Bewegung der Diözese Linz.

Herausgeber:

P. Arno Jungreithmair OSB

Redaktion: Silvia Wohlgemuth.

Alle: A-4550 Kremsmünster, Exerzitienhaus Subiaco.

Druckerei: kb-offset, Römerweg 1, 4844 Regau

P.b.b. Erscheinungsort Kremsmünster
Verlagspostamt 4142 Hofkirchen/Mkr

Österreichische Post AG
Sponsoring Post
GZ 02 Z 03 09 48 S

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien